

Fairy Tail: Das Geheimnis der Sirenen-Perlen

Sting Eucliffe/OC // NaLu

Von Minako

Kapitel 10: Tarana's wahre Identität

„Dann seid ihr beiden Geschwister..?“, fragte Sora und ich versuchte das alles zu verarbeiten. Caleb schien noch geschockter als ich zu sein, denn er war noch blasser als sonst.

„Aber.. Sie hat mir nie erzählt, dass sie noch ein anderes Kind hat..“, meinte ich leise, woraufhin Caleb mir meinen Anhänger unsanft in die Hand drückte.

„Ich war es wohl nicht wert, das man mich erwähnt.“, sprach er kühl und die Verachtung, die er für unsere Mutter empfand, war deutlich zu spüren.

„Unsinn. Ich bin sicher, dass sie gute Gründe für ihr Handeln hatte.“, versuchte ich ihn umzustimmen. Ich war zwar noch kleiner, als sie starb, aber die Frau, an die ich mich erinnerte, war herzensgut und hätte eines ihrer Kinder niemals aus freien Stücken weggegeben. Warum hatte sie also Caleb zurück gelassen?

„Mir wurde gesagt, sie wollte keine Kinder. Tch, aber wenn sie nach mir noch eines bekommen hat, wollte sie nur mich nicht.“ Caleb's Stimmung war vollkommen ins Negative gewandelt. Ich wusste vorher schon, wie schlecht er auf die Frau, die ihn gebar, zu sprechen war, aber niemals hätte ich erwartet, dass sie unsere gemeinsame Mutter war.

„Caleb... Bitte beruhige dich. Hör zu, ich...“, begann ich und berührte seinen Arm. Damit wollte ich ihm zeigen, dass ich für ihn da sein wollte. Er schlug meine Hand jedoch weg und schüttelte den Kopf.

„I-Ich.. Brauche erst einmal ein wenig Zeit für mich. Ich weiß nicht, wie ich mit der Situation umgehen soll. Tut mir Leid.“, murmelte er leise und wandte sich ab.

„Wohin willst du..?“, fragte Sora, als wir merkten, dass Caleb gehen wollte.

„Ich brauche etwas Abstand von allen. Ich melde mich dann bei dir, Sora.“, sprach Caleb und ging dann einfach. Das er mich nicht einbezog, verletzte mich schon etwas

und ein frustriertes Seufzen verließ meine Lippen.

Als ich eine Hand auf meiner Schulter spürte, drehte ich mich zu Sora. „Nimm dir das nicht zu sehr zu Herzen. Caleb verachtet seine Eltern, weil er ihnen die Schuld daran gibt, was ihm im Waisenhaus widerfahren ist. Und jetzt zu erfahren, dass die Menschen, die offensichtlich nie Kinder wollten, noch eine Tochter in die Welt gesetzt hatten, die behüteter als er aufgewachsen ist, muss ein schwerer Schock für ihn sein.“, erklärte er mir.

„Ja, das verstehe ich auch. Aber.. meine Mutter war kein schlechter Mensch. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass sie ein Kind weggeben würde.“, seufzte ich. Nein, da musste einfach mehr dahinter stecken.

„Gib ihm einfach etwas Zeit. Wenn er es verarbeitet hat, lässt er auch wieder mit sich reden. Da bin ich mir sicher.“, lächelte Sora und ich nickte leicht.

„Ja.. Aber was machen wir jetzt? Die Harpien sind sicher verwahrt und von Tarana fehlt nach wie vor jede Spur.“, überlegte ich, um mich auch wieder auf andere Gedanken zu bringen.

„Der magische Rat ist informiert und sollte bald mit Magiern eintreffen, die die Verwandlungen rückgängig machen können.“, meinte er.

„Gott sei Dank.. Die Armen Leute..“, murmelte ich erleichtert. Sora nickte und wir mussten wohl auf die Ankunft der „Rune Knights“, dem Militär des magischen Rates, warten.

„Schallschwinge des Sound-Drachen!“

„Mina..!“

Sora riss mich zu Boden und blockte die Attacke aus materialisierten Schallwellen mit seinem Körper ab. Ich lag unter ihn, als er mich schützte.

Diese Attacke..

„Oh? So sieht man sich wieder.“

Ihre eiskalte Stimme ließ mir das Blut in den Adern gefrieren. Sieben Jahre und ich erinnerte mich an jede Silbe, die jemals aus ihrem Mund kam.

„Tarana..“

Ich richtete mich auf, um einen Blick auf die Frau zu werfen, die ich niemals wieder sehen wollte.

„W-Was?“

Ich erwartete die schwarzhaarige Hexe mit ihrem langen, ebenso schwarzen Gewand,

so wie damals. Stattdessen... flog sie in der Luft mit ihren Armen, die Flügelansätze hatten und aus ihrer Stirn ragten zwei gebogene Hörner.

„D-Du bist in Wahrheit eine Harpie?“, stotterte ich. Nur ihre Beine waren menschlich.

„Gut erkannt, kleine Diebin. Mein Volk wurde von den Menschen aus ihrer Heimat vertrieben während des ersten Drachenkrieges.“

„Aber.. du bist doch auch eine Dragon Slayerin? Wie kannst du da ein Hybrid sein?“

Das wurde irgendwie immer verrückter..

„Erster Drachenkrieg..? Warte... davon habe ich in den Geschichtsbüchern meines Landes gelesen... Der Drachenkrieg wurde durch einen Mord am damaligen Drachenkönig ausgelöst. Es hieß, ein 'geflügelter Mensch' habe ihn getötet. Daraufhin haben die Drachen den kompletten östlichen Kontinent verwüstet.“, erklärte Sora. Ich blickte daraufhin zu Tarana.

„...ein geflügelter Mensch hat..“

Sie begann hämisch zu grinsen.

„Der mächtige Sound-Drache und Drachenkönig, 'Nijigassho'* starb durch meine Hand und verlieh mir seine Kraft.“, lachte sie boshaft und landete vor uns.

„Unmöglich. Der erste Drachenkrieg ist vor mehr als 650 Jahren gewesen. Die Lebenserwartung von Harpien beträgt gerade einmal 100 – 120 Jahre.“, murmelte Sora und schirmte uns mit einer Barriere aus Gestein ab, als Tarana eine schwarze Magieschwade auf uns abfeuerte.

Dann dämmerte es mir, warum sie meine Sirenen wollte..

Konnte es sein, dass...

„Die Sirenen verleihen dir für eine gewisse Zeit Unsterblichkeit nicht wahr? Wenn du schon so lange lebst.. hast du auch die damaligen Trägerinnen getötet, richtig? Und du warst Marina's Schülerin, stimmt doch oder?“, wollte ich wissen.

„Ich sehe keinen Grund, mich erbärmlichem Gewürm gegenüber zu rechtfertigen. Ihr lebt sowieso nicht mehr lange.“, lachte sie nur und zerstörte die Ruinenbarriere mit Leichtigkeit. Sie packte Sora und mich mit ihren Klauenhänden und hob uns hoch, während sie uns die Luft abdrückte.

Nicht einmal Sora, der mehr physische Kraft als ich besaß, konnte diesen Todesgriff lockern.

„Aber damit du nicht in Unwissenheit stirbst.. Marina war meine Mentorin und diese törichte Frau dachte, die Unsterblichkeit zu erlangen, wenn sie ihre Seele manifestiert und in einem Gefäß aufbewahrt. So konnte sie in einen neuen Körper transferiert

werden, sobald ihr alter Körper zerfällt.“, sprach Tarana, während wir krampfhaft versuchten zu atmen.

„Dieses Gefäß war eine Sirenenperle und anstatt ihr einen Körper zu geben, hast du sie für deine eigenen Zwecke benutzt, richtig?“, hustete ich und klammerte mich verzweifelt an ihre Klaue, die mir die Luft abdrückte.

„Diese dumme Sterbliche. Sie hat mir blind das Gefäß anvertraut und ich habe nach und nach ihre Nachfahren dazu benutzt, mein Leben um je 50 Jahre pro Opfer zu verlängern.“, lachte sie. „Eigentlich wollte ich dich noch leben lassen, da ich meine Lebensenergie erst vor 13 Jahren erneuert habe. Aber du gehst mir gewaltig auf die Nerven, seit damals.“

Meine Augen weiteten sich geschockt.

„Du erneuerst deine Lebenszeit, indem du Nachfahren von Marina tötet und deine letzte Handlung war vor .. 13 Jahren..?“

Vor 13 Jahren starb meine Mutter...

Gehörte ich etwa zu Marina's Blutlinie..?

Unmöglich..

Tarana ignorierte meine Worte und ihre Klauen rissen sich in meine Haut, bis Blut herunter tropfte. Sie quetschte meine Kehle zu, um meine Silben im Keim zu ersticken, mit Erfolg. Das sah gar nicht gut aus.. Ich schloss meine Augen und meine Lungen schmerzten wegen dem Sauerstoffmangel. Nicht mehr lange und ich verlor das Bewusstsein.

Plötzlich hörte ich ein animalisches Heulen. Auch wenn ich es nicht richtig deuten konnte, woher der Ruf kam. Die Krallen um meinen Hals lockerten sich und ich öffnete meine Augen.

Ein Wolf, größer als der, der uns heute Nachmittag angreifen wollte, hatte sich an Taranas Arm festgebissen. Dadurch ließ sie von uns ab.

Tarana tobte und feuerte ihre Federn als Geschütze auf das Tier. Der Wolf bellte und von dem Schall des Heulens zerbarsten die Federn. Aus meinem Augenwinkel sah ich Sora, der sich geschockt zum Himmel drehte.

Ich tat es ihm gleich und bemerkte jetzt erst, dass bereits die Nacht herein gebrochen war. Es war so hell, dass ich es nicht bemerkt hatte... So ein greller Vollmond, es war beinahe unheimlich.

Der große Wolf kämpfte gegen Tarana. Ich wusste nicht, warum uns das Tier half, aber ich beschwerte mich nicht darüber. Stattdessen sollte ich lieber helfen.

„Sirenenmagie, Waffenmanipulation.. Wasser! Wellen-Tetsugen*“

Natürlich variierte die neue Waffe je nach Sirene. Chakram's bei Lorene und ein Tetsugen bei Linde. Die Feuerwaffe bei Tekara wäre übrigens ein Lacrima in Form eines Blasinstrumentes (Aerophone) gewesen, dass Flammen ausstoßen konnte, wenn man hinein bließ..

Meine Tessen verschmolzen zu einer Waffe, bis der himmelblaue Stab ca 2,50 Meter lang war. Ich rammte den Stab in Tarana's Bauch, während der Wolf sie durch seine Bisse in die Flügelarme Flugunfähig machte.

„Unterschätzt mich nicht, Abschaum. Schweifschlag des Sound-Drachens!“, rief sie und ein Drachenschweif aus purer Magie materialisierte sich, um den Wolf und mich wegzuschlagen.

„Todeskrallen des Sound-Drachen!“

Tarana stürmte auf mich zu mit ihren messerscharfen Klauen.

„History-Make: Ruinenwand!“

Sora's Angriff rettete mich in letzter Sekunde, bevor Tarana mich erwischte hätte. Der Wolf sprang erneut auf Tarana und biss ihr in den Hals. Tarana wand sich und versuchte den Wolf abzuschütteln.

„Sirenische Wassermagie: Flutstoß!“

Meine Waffe verlängerte sich durch das Wasser und rammte Tarana, sodass sie von der Wucht zurück geschleudert wurde und der Wolf sich noch fester beißen konnte.

Sora reagierte ebenfalls und ließ die Ruinen erneut wie ein Gefängnis aufziehen.

Jetzt hatten wir sie..!

„...Narren.“

Ihre Stimme hallte in unseren Köpfen und dann ertönte ein so lauter und penetranter Lärm, dass wir uns die Ohren zuhalten mussten. Der Wolf jaulte vor Schmerz auf, seine empfindlichen Ohren reagierten auf den Lärm sicher noch viel sensibler als unsere.

Die Ruinen, in denen sie gefangen war, bröckelte unter dem Schall und zerbarst.

„Vorsicht!“, rief ich und stieß Sora weg, als eine Magiekugel auf uns zuflog. Direkt auf mich.

Der Wolf sprang im letzten Moment zu mir, schnappte meinen Kragen, um mich auf seinen Rücken zu werfen und sprang aus der Schusslinie der Attacke. Nun war ich mir absolut sicher, dass das kein normales Tier war..

Er ließ mich neben Sora von ihm absteigen, aber Zeit zum Verschnaufen hatten wir

leider nicht. Denn Tarana stürmte direkt erneut auf uns zu.

Diesmal waren wir ausgeliefert, denn unsere magische Kraft war bereits an die Grenzen gestoßen. Unsere Freunde waren alle zu weit entfernt, um uns aus der Patsche zu helfen..

Sora stellte sich vor mich und zog mich hinter ihn. Ich klammerte mich an ihn und vergrub mein Gesicht in seinen Nacken. Das war es dann wohl..

„Magiebarriere!“

Eine unbekannte Stimme?

Ich öffnete meine Augen und sah einen riesigen Schild vor uns, der die Form eines Pentagramms hatte. Der Schild hatte Tarana's Attacke abgewehrt.

„Die Rune Knights..!“, rief Sora aus. Ich blickte zu der Gruppe weiß gekleideter Herren, ja sie hatten dasselbe an, wie Lahar und Mest.. Definitiv die Rune Knights vom magischen Rat!

„Tch, das wird mir zu viel Aufruhr. Ich ziehe mich zurück.“, knurrte Tarana und flog hoch in die Lüfte.

„Du entkommst uns nicht!“, rief einer der Männer hinterher und warf einen magischen Faden, wie ein Lasso, um Tarana einzufangen. Sie wehrte die magische Fessel ab und verschwand in der Ferne..

Sie sprach von „ihrem“ Volk..

Sie war die Anführerin der Hybride? Die ganze Zeit über damals hatte ich bereits das Gefühl, dass so etwas kein Mensch sein konnte, aber das übertraf meine kühnsten Erwartungen. Und auch die anderen Informationen, die ich von ihr erhalten hatte, ließ mich erst einmal Schlucken. Diese ganze Sache mit Marina, Sirenen, Harpien und Drachen.. Das war alles so komplex miteinander verknüpft, dass ich erst einmal zur Ruhe kommen musste, um das alles zu verarbeiten..

Fest stand eine Sache definitiv. Tarana musste aufgehalten werden. Dieses Monster durfte nicht weiter frei schalten und walten, wie sie wollte. Und bei dem, wozu diese.. Frau imstande war, waren Verwandlungen von Dorfbewohnern sogar noch das geringere Übel.

Dann fiel mein Blick auf den Wolf, der uns zu Hilfe geeilt war. Er hatte leuchtend braunes Fell und eine Art .. Kette um den Hals. Seine Iriden blitzten blau auf und als ich näher trat, erkannte ich auch die Kette mit dem Anhänger, den das Tier trug.

„C..Caleb..? B-Bist du das etwa..?“, fragte ich geschockt und streckte meine Hand aus. Der Wolf knurrte mich an und rannte weg.

Ich weiß es klang verrückt, aber ich war mir so sicher, dass dieser Wolf Caleb war..

Warum er jedoch plötzlich eine Tiergestalt besaß, wusste ich nicht, aber.. er kam wieder, um uns zu retten...

Danke Caleb..

Ich hoffe du lässt bald mit dir reden...

.....

Danach ging es nach Crocus zurück. Die Grand Magic Games waren inzwischen zu Ende und Fairy Tail hatte den Sieg davon getragen. Endlich war der Stress vorbei, dachte ich mir..

Oh wie falsch ich doch lag...

[Timeskip – Tag des magischen Banketts]

Sehr viel war seit den Grand Magic Games geschehen.

Bei unserer Rückkehr blieb uns nicht einmal die Zeit, zu berichten, was im Dorf geschah. Denn wir platzten mitten in einen neuen Kampf.. gegen DRACHEN.

Echte Drachen.

Und dort passierte etwas sehr merkwürdiges..

Denn ich sah in einer Art.. Vorwarnung oder Vision meinen eigenen Tod voraus, verursacht von seltsamen 'Miniaturredachen'. Sie überraschten uns und töteten uns in dieser Vision. Kurz darauf tauchten tatsächlich Gegner auf und zwar genau so, wie in der Vision. Nur dadurch konnte ich der tödlichen Attacke noch rechtzeitig ausweichen.

Später erfuhr ich dann, dass viele andere auch solche Visionen hatten.. Gray, Lyon und Juvia hatten sogar alle drei dieselbe Vision. Daraufhin offenbarte uns Gray die gesamte Geschichte mit seiner Mentorin Ur (Sora und ich waren die einzigen, die davon noch nichts wussten) und ihrer Tochter Ultear.. Und das Ultear unsere Tode durch verbotene Zeitmagie verhindert hatte und dafür einen sehr hohen Preis bezahlt hatte... Hoffentlich bekam ich noch einmal die Gelegenheit, sie zu treffen und mich bei ihr zu bedanken.

Caleb habe ich übrigens seit damals auch nicht wieder gesehen. Sora offenbar auch nicht...

Momentan hatte ich nicht einmal den Kopf für alles. Nicht einmal der Sieg unserer Freunde bei den Grand Magic Games tangierte mich richtig.

Aber ich ließ es mir dennoch nicht nehmen, jeden mit einer Umarmung zu Boden zu reißen und für die unglaubliche Leistung zu beglückwünschen. Auch wenn das Finale komplett unerwartet geendet hatte. Sting hatte sich kampflös ergeben? Das konnte

ich mir einfach nicht vorstellen. Offenbar war während der Spiele sehr viel geschehen.

Das wurde mir während des magischen Banketts bewusst, dass uns allen zu Ehren veranstaltet wurde, weil wir gemeinsam – mit jeder anderen teilnehmenden Gilde der magischen Spiele, die Bedrohung der Drachen ausgeschaltet hatten. Jeder kam auf einmal mit jedem aus und Magier, die sich zuvor noch bekriegt haben, lachten nun zusammen. Ein ungewohnter, jedoch schöner Anblick..

„...Mina-sama..?“

...

Es gab nur eine Person, die jeden mit 'sama' anredete.

„Yukino!“

Ich drehte mich zu ihr und lächelte.

„Du siehst ja total phenomenal aus.“, lobte ich ihr schickes Ballkleid. Es stand ihr total. Sie errötete auf meine Worte und spielte verlegen mit ihren Fingern. Sie hatte sich kein bisschen verändert.

„D-Danke. Ihr seht auch bezaubernd aus..“, gab sie das Kompliment zurück.

„Danke dir.“

Wir unterhielten uns eine Weile, bis Lucy dazu kam und wir über alles mögliche sprachen. Es war so ein entspannter Abend, bis..

„Hey, stoßt ihr mit.. Oh..“

Diese Stimme..
Sting Eucliffe.

Yukino reagierte ähnlich wie ich und wollte gehen, da hielt er sie zurück. Hoffentlich ließ sie sich von ihm nicht einlullen. Ich für meinen Teil wollte diesen Mann einfach nicht mehr sehen und verließ den Bankettsaal.

Es dauerte keine 5 Minuten und ich hörte Tumult im Saal, als würde eine große Schlägerei dort stattfinden. Ich wusste ganz genau, wer daran definitiv beteiligt und sogar provoziert hatte.. Leute..

Seufzend stand ich am Balkon außerhalb und blickte in den Nachthimmel. Hier hatte ich genügend Ruhe, um über alles nachzudenken. Fariba war gerade auf dem nördlichen Kontinent und Tarana mal wieder unauffindbar..

Was uns wohl noch alles bevor stand?

„Uhm.. Entschuldige die Störung, aber..“

Ich zuckte leicht zusammen.

Sting..

„Was willst du?“, fragte ich, ohne mich zu ihm umzudrehen. Nicht eines Blickes würdigte ich ihn, genau so wie er es mit mir vor einem Jahr gemacht hatte.

„Bei dir muss ich mich am meisten entschuldigen. Letztes Jahr.. haben wir dir richtig übel mitgespielt.“, begann er vorsichtig.

„Du erinnerst dich also daran? Wie euch jedes Mittel Recht war?“, fragte ich und drehte mich nun zu ihm um.

...

Er wirkte richtig verändert. Kein arrogantes Grinsen mehr. Im Gegenteil. Er blickte schuldbewusst zu Boden.

„Natürlich erinnere ich mich daran. Für.. die Zerstörung deiner Perle gibt es keine Entschuldigung.. Es tut mir so unsagbar Leid, wirklich. Auch.. wie ich mich dir gegenüber verhalten habe. Das.. war einfach nicht richtig.“

„Nein, war es wirklich nicht. Du ahnst nicht, welche Schmerzen Sabertooth meiner Gilde und mir zugefügt hat.“

„Ich weiß.. Aber.. wir haben uns geändert. Ich bin jetzt Gildenmeister von Sabertooth und möchte alles umstrukturieren. Wir wollen eine Gilde werden, die ihre Mitglieder schätzt. Als Freunde. Und nicht nur die Mitglieder, auch unsere.. Gegner. Und.. ich weiß, dass das nichts ungeschehen macht, aber.. ich hoffe, dass du es trotzdem annimmst.. als Entschuldigung.“, sprach er und drückte mir etwas in die Hand. Etwas kleines, kugelförmiges..

Ich öffnete die Hand und sah eine Sirenen-Perle mit einem Eis-Symbol im Inneren. Ihre Oberfläche fühlte sich bereits frostig an.

„Eine Sirenenperle? Will ich wissen, woher du die hast?“, fragte ich unsicher.

Sting schenkte mir ein schwaches Lächeln und kratzte sich am Hinterkopf.

Ernsthaft, er kam mir wie ein vollkommen anderer Mensch vor.. Aber konnte ich ihm so einfach vergeben?

...

„Sting, ich weiß deine Bemühungen zu schätzen... Aber.. gib mir etwas Zeit.“, sprach ich dann und drückte ihm die Perle wieder in die Hand. „Versuch mich bitte zu verstehen. Es ist viel vorgefallen und..“, begann ich und entfernte mich von ihm.

Er wirkte verständnisvoll, denn er nickte nur leicht.

„Ich würde mich freuen, wenn du die Perle dennoch annehmen würdest.“, meinte er und hielt sie mir entgegen.

„Danke..“

Sting lächelte und winkte ab. „Nicht dafür.“, antwortete er und ich wäre beinahe unter seiner Freundlichkeit eingeknickt.

„Also.. Ich muss zurück zu den anderen. Ich würde mich wirklich freuen, wenn wir.. uns mal wieder sehen und von vorne anfangen könnten.“, flüsterte er dann.

„Ja.. Ich auch..“, murmelte ich leise und blickte ihm nach.

Danach schaute ich auf die neue Perle. Von einer Eis-Sirene hatte ich ehrlich gesagt noch nichts gehört.. Niemals hätte ich von ihm eine Entschuldigung oder SO ein Geschenk erwartet.

Konnte ich ihm Glauben schenken?

Die Zeit würde es zeigen.